

# General-Anzeiger

Saßliches Tagesblatt.

Saßliche Neuere Nachrichten.

Abonnement 50 Wgr. pro Monat frei im Haus, auch die Post unter No. 2706 ...

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Pittersfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirge- und Zechezeile, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere saßliche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 Millionen Sittalen.

## für Halle und den Saalkreis.

Öffentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

## Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats von Halle a. S.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

### \* Was in der Welt vorgeht.

Der erste Tag der ablaufenden Woche war ein bedeutungsvoller, er war der Geburtstag des vor 25 Jahren erfolgten Wschlusses des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich. Die Feier vollzog sich in Anwesenheit des Kaisers in Frankfurt a. M. nicht nur in würdiger, sondern in geradezu pompöser Weise. Auf über 300000 wird die Zahl der Fremden geschätzt, welche sich in der alten Kaiserstadt am Main eingefunden hatten, ungerchnet der Einwohner Frankfurts selbst, die sich ebenfalls sehr zahlreich beteiligten. Die Feier ist aufschneidend verlaufen, sie wurde aus und durch sich selbst eine ungehörte Begeisterung, wie fast der Gedanke für Kaiser und Reich im deutschen Volke wurzelt und tief anerkannt ist, wie hoch unser Volk noch heute den Tag schätzt, an welchem die Tage blutigen Ringens und schwerer Kämpfe als thatächlich beendet bezeichnet werden konnten. Die Reihe der Erinnerungstage ist eine lange gewesen, der Tag von Sedan und der Tag von Versailles sind in allen patriotischen Kreisen würdig gefeiert worden, aber der Tag des Friedensschlusses, da die Waffen ruhten und des Krieges Stürme schwielen, steht an Bedeutung jenen beiden sicherlich nicht nach. Wägen sich die Worte Kaiser Wilhelms II. erfüllen, daß uns der Friede noch auf lange Jahre hinaus erhalten bleibe.

Der Reichstag ist noch immer eifrig an der Arbeit. Als die Abgeordneten sich für die Osterfrage zur Beirathung rüsteten, glaubte man allgemein, die rüchftigen Arbeiten würden sich in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten aufarbeiten lassen, indessen es gewinnt den Anschein, daß die Session sich noch geraume Zeit nach Pfingsten ausdehnen wird. Das Zuerstfeuergeleß ist allerdings erledigt, indessen hegen noch verschiedene Einzelne zur dritten Beirathung, und es sind inzwischen auch noch einige neue Entwürfe eingelaufen, die in der Hauptsache rein militärischer Natur sind, so der Entwurf über die Halbbrigade und über die Schutzmiliz in Südwest-Afrika. Das Schicksal der ersten Vorlage ist durchaus noch nicht sicher, wahrscheinlich wird seitens der Abgeordneten die Frage der Militärschutzreform mit zur Sprache gebracht werden und man wird sich bemühen, den Entwurf zu einer Kommissionsberathung zu bringen. Das bedeutet, vom Standpunkt der Abgeordneten aus betrachtet, einen Zeitverlust, denn es ist alsdann Gelegenheits gegeben, alle einschlägigen Fragen zur Erörterung zu bringen und mit dem Vortreten der Regierung sich in Unterhandlungen einzulassen. Angehängt ist es des Kaisers Wunsch, daß der Reichstag bis in den Juli hinein zusammen bleibt, damit das bürgerliche Geseßbuch gefördert wird. Ob es wirklich gelingt, die Abgeordneten bis in den Hochsommer hinein bei einander zu halten, ist sehr fraglich; man muß das Weitere abwarten.

### Die stumme Waise.

Kriminal-Roman von Ernst von Waldow. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Lady Maud, welche die Aufregung der Kranken nicht begriff, da dieselbe sich eben noch so wohl befand, beugte sich erschrocken über ihre Tochter, die, an allen Gliedern zitternd, seines Wortes mächtig war, und sagte: „Was ist Dir, liebe Ellen? Fasse Dich, nimm meine Arm und laß uns heimfahren.“ Schwere Athembewegungen hoben die Brust der jungen Frau, dann deutete sie schweigend und mit einem Blick schmerzlichen Vorwurfs auf das Bild. Jetzt erst sah es Lady Falkland, die ja seine Wohnung gehabt, daß die Bewegung ihrer Tochter eine äußere Ursache hatte — doch auch sie wich erschrocken zurück, so lächelnd war die Heftigkeit jenes Blickes auf dem Bilde mit dem Namen der, der das Unglück ihres Kaufes verursacht. Aber das goldblonde Kind dort — Ellen's Ebenbild — dies konnte Ellen's Tochter sein! Zug um Zug stammte, nur die dunkeln Augen waren ein Erbtheil des eigenartigen Vaters. „Aber — Mary!“ Dann sank sie, die Arme nach dem Bilde ausstreckend, ohnmächtig zu Boden. Auf die Süßworte der Lady Maud eilten einige Gardienieri herbei und trugen die Bewußtlose hinaus, wo sie in den Hofstein des ihrer harrenen Wagens gebettet wurde. In großer innerer Erregung doch äußerlich gefaßt, war

der „Co. Reichstag.“ Schnell eine Antwort ertheilt, in der es u. a. heißt, der Kaiser selbst habe L. S. als er noch Prinz Wilhelm war, die christlich-politische Thätigkeit als das Mittel zur Verbesserung der Sozialdemokratie bezeichnet. „Im Uebrigen sagt Herr Stöcker: „Ich bin dertelbe geblieben und werde in alter Weise weiter arbeiten.“ Diese Worte wird man Herrn Stöcker einmal glauben dürfen, trotzdem sie von ihm selbst herrühren. Reichstagsler Hohenlohe ist nach seinem Stammhofs Schillingsschloß gereist. Ursprünglich wollte er nur zwei Tage bleiben, es sind nun aber einige mehr geworden. Vielleicht glaubt Mancher, der Fürst treffe seine Vorbereitungen für eine bemächtigte willige Ueberbedingung auf sein Schloß. Das wäre nicht unmöglich, denn heutzutage ist eben sehr viel möglich, einwilligen aber werden sich wohl die Schiffschiffen, der Welt zu verbinden, die Gesundheit des Fürsten ist trotz seiner hohen Jahre nicht erschüttert.“ Ob dieselbe aber eines guten Tages nicht so stark erschüttert sein wird, daß der Fürst nicht, er könne nicht mehr weiter arbeiten, ist doch noch sehr die Frage. Vielleicht behält die „Wittliche“ Recht, welche kürzlich schrieb, die Ministerkrise ist zwar momentan beigelegt, aber nicht endgültig zum Austrag gebracht worden. Ob auch Herrn v. Verel'sch's Ministerkrise gerannt hat, mag dahin gestellt bleiben, neuerdings heißt es wahrscheinlich, werde Herr v. Brunnart nicht mehr lange Minister bleiben. Ein „aller neuerer“ Kurs scheint thätlich im Anzuge zu sein, wahrscheinlich bleibt indessen bis zum Herbst noch Alles beim Alten.

Was das Ausland betrifft, so ist die Lage der Italiener in Afrika noch immer nicht völlig geklärt, indessen ist daran kein Zweifel mehr möglich, daß die italienische Politik im Prinzip in andere Bahnen eingelenkt ist und daß die ehemals Geplante Ueberoberungspolitik, welche Italien so schwere Opfer an Gut und Blut gekostet, als abgethan gelten kann. Wägen sich darüber mehr Freude herrschen, wird in Italien sehr. Ein Theil der Truppen ist bereits mehr nordwärts zurück gezogen, ein anderer Theil sogar schon in die Heimat beordert worden. Innerhalb bestehen noch Schwierigkeiten bezüglich des Aufschlusses eines Friedens mit Mexiko, und es bleibt zunächst abzuwarten, welchen weiteren Verlauf die Dinge nehmen werden. Man darf jedenfalls das Beste hoffen, und es gibt Leute genug, welche es als einen Gewinn ansehen würden, wenn Italien sich aus Afrika vollständig zurückziehe.

Zu der Abtretung eines Stückes Ufer bei Tschifu an Rußland oder an den Agenten der Russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft erklärt das Meutereische Bureau noch folgende Einzelheiten: Perpetuum u. Co. ist die größte Firma in Tschifu. Sie sind u. a. auch Agenten für die bedeutendsten chinesischen Banken, Versicherungs- und Dampfschiffahrtsgesellschaften. Auch vertreten sie die Russische Dampfschiffahrtsgesellschaft. Die letztere wird das Stück Ufer, welches die Firma öffentlich zum Verkauf angeboten hat, wahrscheinlich erlangen haben. Eins ist allerdings nicht zu vergessen: daß die Russische Dampfschiffahrtsgesellschaft eine Subvention von der russischen Regierung erhält. Ihr Verkehr zwischen Schanghai, Tschifu, Tientsin, den koranischen Häfen und Vladivostok ist ganz bedeutend. Wenn sie einen guten Haß in Tschifu baut, so wird das nicht nur ihrem Revueverkehre zu Statten kommen, sondern ihr auch andere Vortheile bringen. Die Schiffe der Russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gehören zur russischen Freiwilligenflotte. Der britische Gesandte in China, Sir

Claude MacDonald, hat Anweisung erhalten, die Angelegenheit gründlich zu untersuchen. Der britische Botschafter in Rußland und frühere Gesandte in China, Sir Nicholas D'Conor, wird das Uebrig thun.

### Deutscher Reichstag.

91. Sitzung, 2/4, Uhr Nachmittags. Berlin, 15. Mai. Am Bundesratsstische: v. Hammerstein, Graf Polodowski. Auf der Tagesordnung liegt die dritte Beirathung des Zudertrages, 91. Sitzung. In der Generaldebatte bemerkt zunächst Abg. Wedd (fr. Wp.): „In Bayern haben sich nicht nur Abgeordnete der Linken, nicht nur Abgeordnete aller Parteien, sondern auch Vertreter der Regierung gegen dieses Gesetz ausgesprochen. Die ganze große Masse des Volkes will von diesem Gesetze nicht den Geruch wahr sein von demselben hergerichtet wird. Welche Nothstände die Konjunktur von der Betriebsweise haben, sowohl direkt wie möglicherweise auch noch als Steuerzahler, das hat besonders treffend Herr v. Stauffenberg geäußert. Aus der Folge der Steuerzahler bewilligen Sie den Zuderindustriellen die Ausbauräume. Ein solches Beispiel für das deutsche Volk ist dies wirklich nicht, zumal wenn Sie sich vorhalten, daß beiläufige Hilfe von der bairischen Gemeindeordnung Interessen an Abkürzungen, welche sie persönlich befrachten, nicht theilnehmen dürfen. Nehmen Sie diese Vorlage ab!“

Abg. Schupp (Rechts) erwidert dem Redner, an dem Verhalten der norddeutschen Zuderindustrie habe auch Bayern ein Interesse. Wenn es aus dem Ufer weggehe, dann allein habe man Freude am Zolin, und dann könne es nicht darauf ankommen, ob die Konjunktur ein wenig mehr für Ihren Zuder bezahle. Er bitte daher um Annahme des Gesetzes.

Abg. Pöcher (Rechts) den Redner muß ich darauf aufmerksam machen, daß den Vorträgen, welche dieses Gesetz der bairischen Zuderindustrie bringt, doch auch große Nachteile gegenüberstehen. Nehmen mehrere hunderttausend Mann habe ich zu erklären, daß mir durchaus die hohe Bedeutung der Zuderindustrie anreizen. Andererseits verbleiben mir uns aber auch dem nicht, daß das Gesetz in dieser Hinsicht einen anderen Theil der Bevölkerung große Opfer auferlegt und auch für die Industrie selbst Gefahren mit sich bringt, namentlich die nicht zu unterschätzende Gefahr der Ueberproduktion. Aus diesen Erwägungen heraus hat die Regierung die Vorlage nicht, sondern sie ist in seiner vorliegenden Fassung zu stimmen. (Beifugung.) Und jetzt wenn die Anträge, die noch ausstehen, angenommen werden sollten, würde dies an unserem Votum nichts ändern.

Abg. Schuppel (Soz.) spricht sich gleichfalls Namens seiner Fraktion gegen das Gesetz aus. Abg. Barth (fr. Wp.) berührt eine bereits von dem Reichertem Bunde zur Sprache gebrachte Petition des Konditionenverbandes. In dieser Petition ist bei Angabe des Verhältnisses der Konditionen, Unvollständigkeiten und Mängel an Zuder in Folge eines Schmelz- und Zunderfehlers hart kritisiert worden, welche Petition der Reichertem die Petition aufmerksamer gelesen — wie es die Pflicht derselben gewesen wäre, so hätte bereits merken müssen, daß es sich wirklich nur um ein Versehen gehandelt habe. Statt dessen habe der Reichertem die Petition abfällig kritisiert. Die Kritik, die er leidet — der Redner — an einem solchen Verfahren des Reichertem geht, einer solchen Verhöhnung des Reichertem, geht habe, sei bei dieser Gelegenheit befragt gewesen. Was das Gesetz anlangt, so sei dasselbe durchaus und verdient, es enthalte eine Befreiung des Konditionen, Sättigung des Kleinvertriebes und Betriebsverhältnisse, die auf eine Befreiung des reichlichen Fortschritts hinauslaufe. Sie kennen, wie ich bereits das Bild, ein Werk vertheilt, welches behauptet, ist mit allen denkbaren Fehlerbehebungen. So ist dieses Gesetz befreit mit allen

Wesche waren demselben eben keine Seltenheit, aber er war überaus, daß die alte, sehr vornehm aussehende Dame, die er, wie es gewöhnlich zu geschehen pflegte, in seinem Atelier empfang, nach einigen höflichen Einleitungsworten nach dem Namen des Kunststellers fragte, der das Bild „Der blinde Geiger“ in der Kunstausstellung gemalt.

„Es ist ein Schüler von mir, Madam, der vorläufig noch ungenannt zu bleiben wünscht.“

„Ein Schüler — vergehen Sie, mein Herr, wenn ich einem leinen Zweifel Worte gebe — das Bild ist meisterhaft gemalt, ich verstehe ein wenig von Ihrer Kunst“, sagte sie lächelnd hinzu.

„Das merke ich, denn Ihr Urtheil ist ein richtiges. In der That handelt es sich in diesem Falle um ein ungewöhnliches Talent — die Familien- und persönlichen Verhältnisse des Künstlers nötigen demselben indessen vorläufig noch, hinter den Coulissen zu verbleiben.“

„Dies ist doch seltsam!“ Der Professor zuckte stattdessen Antwort die Achseln. Auf ein so ablesendes Benehmen war die stolze Frau nicht gefaßt gewesen; sie hätte am liebsten ihrem Unwillen Worte gelassen, doch besang sie sich und fuhr nach der kleinen Waise fort: „Aber wenn ich nun die Missethäterin, das Bild zu kaufen?“

„Es werden Sie mit mir unterhandeln müssen, Madam — wenn nämlich der junge Maler überhaupt gewillt ist, seine erste gelungene Kunstschöpfung zu veräußern.“

„Der junge Maler“, wiederholte Lady Maud ungläubig — „ich kann schon um deffinitiv nicht an dieses Künstlerlein so große Jugend glauben, weil die Personen, die ihm zu seinem Bild Modell lieferten, sich jetzt in einem bedeutend vorgeschrittenen Alter befinden müssen. Darum ist zu schließen, daß es neun bis zehn Jahre her sein muß, da die Färbung dieses Bildes nach der Natur entworfen ist.“

die Lady der Tochter gefolgt, und während sie fast mechanisch die Anordnungen traf, welche deren Zustand erforderlich machte, grübelte sie über das Räthsel jenes Bildes nach. Zuerst, das war klar, mußte man den Maler zu erforschen suchen, um herauszubekommen, wo er die Personen, welche jene Pinzel verfertigt, gehen und unter welchen Verhältnissen dies geschehen sei. Damsy Ward blind — also war die Erzählung der Frau Nibel aus Otterring doch wahr gewesen? Das schändliche Verbrechen der Blendung war an dem Unglücklichen begangen worden — und Sir Frederik Falkland, ihr Neffe, ward der Schandthat beschuldigt — entsetzlich! Als Ellen dasheim in das Bewußtsein zurückgerufen worden war, brante ihr Antlitz in Fiebergluth. Ungeheim verlangte sie nach Gatten und Kind, und vergeblich wandte man alle möglichen Mittel an, sie zu beruhigen. Die Aerzte beschützten eine Gehirnerkrankung, und wirklich stellte sich auch eine solche ein. „Wenn Sie dieselbe überlebt“, hatte Professor Bernau zu seinem Assistenzarzte gesagt, „dann kann sie auch im Uebrigen genesen, das heißt, die Klarheit des Geistes wieder erlangen.“ Schwere, angstvolle Tage folgten. Lady Maud, deren äußere Kälte nur mühsam die tiefe Niedergeschlagenheit ihres Gemüthes verdeckte, wachte selbst bei der Kranken und ließ sich von der treuen Bediente ablösen, wenn ihre Kräfte völlig erschöpft waren. Endlich, nachdem eine Woche vergangen war, gaben die Aerzte Hoffnung, daß nun die Lebensgefahr geschwunden, und Lady Falkland verläumete jetzt keinen Augenblick, um ihre Nachforschungen anzustellen. In einem Sonntag Vormittag — Mary hatte in Gesellschaft Welfens ihren Kränzung angeregt — hielt eine herrschaftliche Cavorgue vor dem Hause, in welchem Professor Wardenfält wohnte, und der Diener trug die elegante Wirthschafterin der Lady Falkland in das Atelier des Malers. Derartige





bestimmt: Verkörperungen der Freie, insbesondere Erhebungen der Reiner...

Die Strafbefreiung. Die Befreiung eines gefangen gehaltenen...

Ein geistliches Ritz? In welcher Nacht wurde hinter einem...

Ein Kleiner Brand. In Folge mangelhafter Feuerungsanlage hat...

Ein Verbrechen. Durch die Späterstellung des nach dem Sommer...

Die Erziehung des Hingebenen wird im preussischen...

Gründungs-Ausfall. Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung...

Die evangelische Arbeit. Berlin hält am nächsten Sonntag...

Ein italienische Stadtpfaffen in Wintergarten. Am nächsten...

Derjenige, der seinen Brautvater als Brautvater...

Die Besetzung der Stellen. Am 3. Juni d. J. sind...

Ein geistliches Ritz? In welcher Nacht wurde hinter einem...

Ans der Umgebung. Ein Brand. In Folge mangelhafter Feuerungsanlage...

Ein Verbrechen. Durch die Späterstellung des nach dem Sommer...

Die Erziehung des Hingebenen wird im preussischen...

Gründungs-Ausfall. Auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung...

Die evangelische Arbeit. Berlin hält am nächsten Sonntag...

Ein italienische Stadtpfaffen in Wintergarten. Am nächsten...

Derjenige, der seinen Brautvater als Brautvater...

Die Besetzung der Stellen. Am 3. Juni d. J. sind...

Wien, 15. Mai. Heute fanden die letzten gerichtlichen Ver...

Notterdam, 15. Mai. Die heute Nachmittag abgehaltene...

Wartberichter. Sonnabend, den 16. Mai. Vier pro Hund. 0,70-0,75 SH.

Viehmärkte. Schachbrettmärkte im städtischen Viehhof zu Halle am 15. Mai 1898.

15. Mai. Der Maurer Edmund Hübner und Vertha Otto, Verleuzer...

15. Mai. Dem Kaufmann Gustav Heßler eine L. Bertha Anna, Jacob...

15. Mai. Des Kaufmanns Friedrich Albrecht Friederichs Witwe...

16. Mai. Um 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm untes...

Das Beste ist das Billigste. Dieser alte Erfahrungssatz be...

Marke GLORIA der Deutsch-Lit. Wein-Import-Gesellschaft...

Unübertroffene Auswahl aller hervorragenden Neuheiten in:

# Jackets, Umhängen, Kragen, Staubmänteln, Regenmänteln, Blousen, Morgenröcken, Unterröcken, Knaben- und Mädchen-Confection.

Elegante kleidsame Schnitte und gediegenste Verarbeitung zeichnen meine Confection besonders aus. Die Preise sind streng fest und anerkannt die billigsten.

Fortlaufend grosse Eingänge sämmtlicher Sommer-Neuheiten in:

## Damen-Putz und Weisswaren.

**Garnirte Damenhüte,**  
feine solide Genres, zu sehr niedrigen Preisen.

**Pariser Modellhüte.**

**Wiener Reisehüte.**

**Trauer-Hüte.**

**Garnirte Mädchenhüte**  
Entzückende Neuheiten in allen Preislagen.

Seidenband — Spitzen — Stickereien — Pariser Blumen — Schleier — Fächer — Sonnen- und Regenschirme.

Die Auswahl in allen Artikeln ist von unerreichter Vielseitigkeit.

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

## Otto Kaestner & Co.,

Inh.: E. Gauert, Gr. Brauhausstrasse 24/25,

der Neuzeit entsprechend gebauten **Kremser zu Ausflügen** (28—30 Personen), **Rundreisebillet-Ausfertigung.**

Expedition von **Personen und Gütern** nach allen überseeischen Plätzen. **Auskünfte über Bäder-Verhältnisse kostenlos.** Broschüren, sowie Fahrpläne werden auf Wunsch verabfolgt. Prompte Expedition von **Reiseeffekten etc. Güter-Anmeldestelle: Köhler & Poetzsch,** Cigarrengeschäft, Telephon-Anschluss, Geiststrasse 32 und Wuchererstrasse 73.

**Hof-Kalligraph Fix's Schreib-Lehr-Methode.**  
Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jedes Vorkenntnisse: **Deutsch-, Latein-, Kopf- und Rundschrift,** ferner: **Einfache u. doppelte Buchführung, sowie kaufm. Rechnen.** Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts. Anmeldungen und Eintritt täglich. Mässiges Honorar. **F. Wehmer, Kalligraph, Gr. Steinstr. 15.**

**Ein großer Transport Ardenner u. Dänische Pferde**  
stehen von heute ab zum Verkauf. **Gebr. Strohl, Merseburg.**

**Tod allem Ungeziefer**  
durch **Braidsichs** neu entdecktes überseeisches Pulver  
welches heutzutage wirksamer als **Sagerlin, Cyprumelin etc.,** daher nicht nur bekämpft, sondern **absolut tödtet.** **Melanie Niedrigke M. Waltsogott.**

**Königl. Bad Oeynhausen**  
Sommer- und Winterkurort. Station des Eisenbahndienstes und Dampfer-Dienstes. Baden von 15 Uhr bis 6 Uhr Spätmorgen. **Wintekur vom 1. Oktober bis Mitte Mai.** Naturwarme sulfidhaltige Sauerbrunnwasser. **Wiederlage: Hofapotheker Berger's, Döbelner Strasse 24.**

**Marie Fischer, Stoff- und Parfümeriehandlung,** Hiltbergstr. 25 (a. Botan. Garten). **Hofapotheker Berger's, Döbelner Strasse 24.**

**Schuhwaren**  
in nur guter Qualität zu nachstehend billigsten Preisen.  
**Kinderknopf- u. Schnürh.** gelbe Schuhe u. b. 1,00 M an, b. 2,50 M an  
**Pflichtschuhe** Damen- u. Jung-Frauenadventische 2,00 " " Damen-Zugstiefel 4,75 " " Damen-Blütschuhe 3,25 " " Herren-Zugstiefel 6,00 " " Zug- u. Schnürsch. 4,90 " " Schnürstiefel 5,50 " " gelbe Schuhe, Radfahrer- und Pantoffeln etc. in allen Größen und Preislagen.  
**W. Wetterling, Geiststr. 35.**

**Gepök. Knochenfleisch,** a Pfd. 20 ¢  
**Schinkenpfalz,** a Pfd. 60 ¢  
**ff. Würstchen,** a Pfd. 40 ¢  
großgebende **Bratwurst,** a Pfd. 80 ¢  
**Berliner Metzwerk,** mit und ohne Knoblauch, a Pfd. 60 ¢  
**ff. Bayrische Käse,** a Pfd. 60 ¢, empfiehlt  
**W. Nietsch, Leipzigerstr. 77.**  
Soflieferant, **Leipzigerstr. 77.**  
Straßenbahn von d. Merseburgerstr. 168 I.

**Künstl. Zähne,** von 2 ab an, sehr schmerzlos ein, Reparaturen, **Blombiren, Zahnoperationen** führt aus.  
**Rob. Pfandler, Leipzigerstrasse 33.**

## Chromleder

eigener Fabrikation für Schuhmacher  
empfehle in vorzüglichster haltbarster Waare, sowohl schwarz als auch farbig zu Strandschuhen.  
Verkauf direkt an Konsumenten, daher Breite billiger ohne Konkurrenz.  
**Chromkalbfelle à St. 8—10 M., Herren-Stiefelletten à Paar 3,75 M.**  
Verkauf an unbekannte Firmen unter Nachnahme.  
Jedes Fell ist mit meiner Fabrikmarke versehen.  
**Zur Beachtung!** Chromleder ist keine Nachahmung von Gortinfeder, wie von anderer Seite fälschlich behauptet wird. Gortin ist nur der gelb gelbe Name eines bestimmten Fabrikats. Nicht auf den Namen, sondern auf die und Preiswürdigkeit des Fabrikats kommt es an. Es ist jedem Interessenten gern gestattet, mein Chromleder zu besichtigen.  
**C. A. Matthesius, Lederfabrik, Oleariusstraße 5.**

## Kaufmann,

Ende Zwanziger, des Alleinseins müde, sucht auf diesem Wege die Bekanntheit einer jungen, hübschen, vermögenden Dame, welche von gutem Charakter und wirtschaftlich erzogen, zwecks späterer Verheirathung, Ged. erzürgeneinte Offerten werden erbeten unter **F. F. 53405 an Hasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** Diskretion zugesichert! Vermittler verboten!

## Lederwaren!

**Briefstaschen**  
**Portemonnaies!**  
**Cigarrenetuis!**  
**Ringtäschchen!**  
**Couriertaschen!**  
**Pompadours!**  
**Handtaschen!**  
**Bädecker-taschen!**  
**Reisekoffer etc.**  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24.**

## Piano's

in größter Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen  
**H. Blankenburg,**  
Inb.: **Blw. Blankenburg,**  
Gr. Ulrichstr. 41 I.  
Gebrachte **Piano's** billig auf Kauf und Wied. **Geheilt!**  
vom Unterzeichneten werden **Kranke, Adergeschwüre** und offene **Wundstellen** nach langjähriger Erfahrung.  
**Neue.** Mittel von **Schöden, Pastoren, Armenvereinigungen, Krankenkassen,** sowie von **ärztlichen Autoritäten** stehen jederzeit zur Verfügung.  
**Neue.** In ausgedehnter **Erstreckung** werden nur **Bestanden** zugelassen, welche sich vorher **ärztlich** genehmigt haben.  
**J. G. Neeve, Oide in Holtztein.**  
**ff. Hofmann a Pfd. 22 u. 25 ¢**  
empfiehlt  
**A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.**  
**Hofapotheker Berger's**  
**Hühneraugen-Specialität:** gegen **Wargen u. Hornhaut** empfiehlt gleich, mit **Winkel 60 ¢** **M. Waltsogott.**

**Gänsefedern,**  
neue, wie dieselben, von der **Gans** fallen, mit allen **Daunen,** **Wb. 1,40 M.,** Gänsefedern, **Pfd. 2 M.,** best. aus **Radn.** von **9 Pfd.** an. **Reinigt, nehme zurück.**  
**Berthold Köckeritz, Grabe 5.**  
Reutheben im Döberweg.